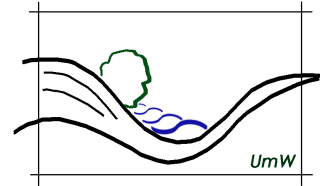


Büro Umweltplanung und Wasserbau

Dr. Nicole Kovalev - Lychener Str. 82, 10437 Berlin,
Tel.: 030/44793768 Fax: 030/44793801 mobil: 0172/3268122
kovalev@umweltwasserbau.de



Prenzlau, 20.06.2011

Beratung der Unterarbeitsgruppe (UAG) nördlicher Teil zum Gewässerentwicklungskonzept (GEK) Ucker 1

Ort: Landkreis Uckermark, Karl-Marx-Straße 1, 17291 Prenzlau

Datum: 20.06.2011 13.00 bis 15.30 Uhr

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

Entwurf:

Protokoll zum Verlauf der Veranstaltung

1. Begrüßung der Teilnehmer und Eröffnung der Veranstaltung durch Herrn Buryn und Herrn Sonnenburg vom LUGV (AG)

Alle Anwesenden der Veranstaltung stellen sich kurz vor. Herr Sonnenburg erläutert kurz die Organisationsstruktur der PAK und UAG und gibt anschließend die Tagesordnungspunkte bekannt:

- 1. Begrüßung und Einleitung in die Veranstaltung
- 2. Vortrag von Herrn Sonnenburg zum Thema Gewässerentwicklung
- 3. Vorstellen der Maßnahmenvorschläge durch das Büro Umweltplanung und Wasserbau
- 4. Diskussion

2. Vortrag von Herrn Sonnenburg zum Thema Gewässerentwicklung

Nachfolgend sind die wesentlichen Inhalte und Aussagen zusammengefasst aufgeführt:

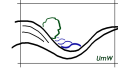
- Begriffsdefinition zur Gewässerentwicklung
- Notwendigkeit der Durchführung von Gewässerentwicklungsmaßnahmen
- Definition des ökologisch funktionsfähigen Gewässers
- Zukunftsweisender Hochwasserschutz – Wasserrückhalt
- 3 Prototypen der Gewässerentwicklung: Gewässerentwicklungskorridor einrichten, Gewässereigendynamik oder Trittbauwerke anlegen
- Finanzierung der Umsetzung: Förderrichtlinie Landschaftswasserhaushalt

3. Vorstellen der Maßnahmenvorschläge durch Büro für Umweltplanung und Wasserbau (AN)

Frau Dr. Kovalev vom Büro für Umweltplanung und Wasserbau stellt zunächst alle Beteiligten zur Erarbeitung des GEK Ucker 1 vor und gibt einen Überblick zu den Referenzen der beteiligten Planungsbüros.

Nachfolgend sind die wesentlichen Inhalte und Aussagen der Präsentation aufgeführt:

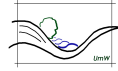
- Die folgenden 11 grundsätzliche Maßnahmenarten betreffen die berichtspflichtigen Gewässer im nördlichen Bereich des Bearbeitungsgebietes GEK Ucker 1 (Ucker in Prenzlau, Schäfergraben Prenzlau und den Dreescher Seegraben):



- Strukturanreicherung Sohle
- Strukturanreicherung Ufer
- Entwicklung Ufergehölze
- Sohlanhebung
- Verrohrungen öffnen
- Umbau verrohrter Durchlässe
- Durchgängigkeit an Stauen herstellen
- Optimierung Durchgängigkeit
- Senkung Oberflächeneinträge
- Laufverlängerung (Anlegen von Gewässerschlingen)
- Moorrevitalisierung
- Ablauf der Planungsschritte von der Planungsidee bis zur Ausführungsplanung und Umsetzung
- Vorstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen für die jeweiligen Planungsabschnitte der berichtspflichtigen Gewässer (Ucker in Prenzlau, Schäfergraben Prenzlau und Dreescher Seegraben)

4. Diskussionen, Fragen und Einwände im Verlauf der UAG-Sitzung

- Herr Sonnenburg merkt an, dass Maßnahmen am Gewässer zum Nutzen der Anlieger sein können, beispielsweise kommt ein Wasserrückhalt im Bereich sehr trockener Ackerflächen dem Nutzer entgegen.
- Herr..... fragt nach, ob das Mitspracherecht der Betroffenen bei Abstimmungsprozessen bei der Maßnahmenplanung tatsächlich berücksichtigt wird bzw. ob Einwände an entsprechender Stelle berücksichtigt werden.
Frau Kovalev sowie Herr Sonnenburg erläutern die rechtlichen Gegebenheiten und verweisen nochmals auf die festgelegte Verfahrensweise bei der Maßnahmenplanung. Weiterhin erläutert Herr Sonnenburg, dass die Durchführung der UAG und PAG dem Zweck dienen, Nutzungskonflikte im Vorfeld der Maßnahmenplanung zu klären und die Maßnahmenplanung entsprechend der verschiedenen Nutzerinteressen anzupassen. Sowohl Herr Pietschmann als auch Herr Buryn verweisen auf die bisherige Verfahrensweise, die zumeist eine Einigung mit sich brachte.
- Frau Kovalev fragt die anwesenden Landwirte nach der Lage ihrer bewirtschafteten Flächen. Lediglich ein anwesender landwirtschaftlicher Betrieb bewirtschaftet Flächen im Bereich des Schäfergrabens und des Dreescher Seegrabens.
- Ucker in Prenzlau:
Herr Pietschmann gibt den Hinweis auf die bestehende Diskussion mit der Tourismusbranche zum Kanusport auf der Ucker. Damit dieser gewährleistet ist, muss eine Kanu-Durchgängigkeit vorhanden sein. Dafür soll die Wasserführung der Ucker erhöht werden. Herr Sonnenburg rät zu einem klärenden Gespräch bezüglich dieser Thematik.
- Schäfergraben Prenzlau:
Herr Pietschmann mahnt an, dass eine Umsetzung der Maßnahmen oberhalb des Wolenthinsees aufgrund der einmündenden Drainagen schwierig ist und eine Öffnung der Verrohrung wenig Sinn macht. Die Maßnahmen (z.B. Verkleinerung des Einzugsgebietes) sollten in Hinblick auf Hochwasserschutz für die Stadt Prenzlau in Angriff genommen werden. Im Allgemeinen sei der Unterlauf des Schäfergrabens, aufgrund der Regenent-



wässerung, als Problemgewässer zu betrachten. Das Büro Umweltplanung und Wasserbau sollte die Hochwasserentlastung am Schäfergraben prüfen (Hydraulische Betrachtung).

Herrsagt, dass mit der Durchgängigkeit oberhalb des Militärgbietes Schluss ist.

Herr Sonnenburg regt an, eine gesonderte Gesprächsrunde zur Problematik (Regenentwässerung, Binneneinzugsgebiet, Öffnung Verrohrungen, Durchführung Machbarkeitsstudie) am Schäfergraben Prenzlau anzusetzen, sobald die Hochwasserentlastung geprüft wurde.

- Dreescher Seegraben:

Herr Pietschmann sagt, dass im Bereich der Verrohrung unterhalb Bietikow große Einzugsgebiete angehängt sind, die unbedingt bei der Maßnahmenplanung berücksichtigt werden müssen. Von besonderer Notwendigkeit ist die Sicherung des Dammes zwischen dem Feuchtgebiet am Mündungsbereich des Dreescher Seegrabens und dem Unteruckersee. Ein Dambruch würde sehr große Mengen an Nährstoffen in den Unteruckersee spülen.

Protokollführung

Stefan Hintersatz